

Nummer 181
Mai/Juni 2011

Vortrag

Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch:

Herrenchiemsee – vom ältesten Kloster
Bayerns zum deutschen Verfassungskonvent (1948)

Freitag, 6. Mai 2011, 19 Uhr
Müllnerbräu, Saal 3

Am Tag vor der feierlichen Präsentation des neuen, von Heinz Dopsch, Walter Brugger und Joachim Wild herausgegebenen Buches über Bayerns ältestes Kloster auf der Herreninsel im Chiemsee stellt der Salzburger Landeshistoriker den Freunden der Salzburger Geschichte die wichtigsten Forschungsergebnisse vor. Auch das neue Buch wird am Abend bereits erhältlich sein.

Näheres zu Vortrag und Buch siehe S. 2–4.

Aktuelle Sonderführungen

Näheres zu den Exkursionen nach Mattsee und Leogang (neu im Programm) sowie den Sonderführungen im Dom-museum und der Residenzgalerie siehe S. 5–9.

Neues Buch für unsere Mitglieder

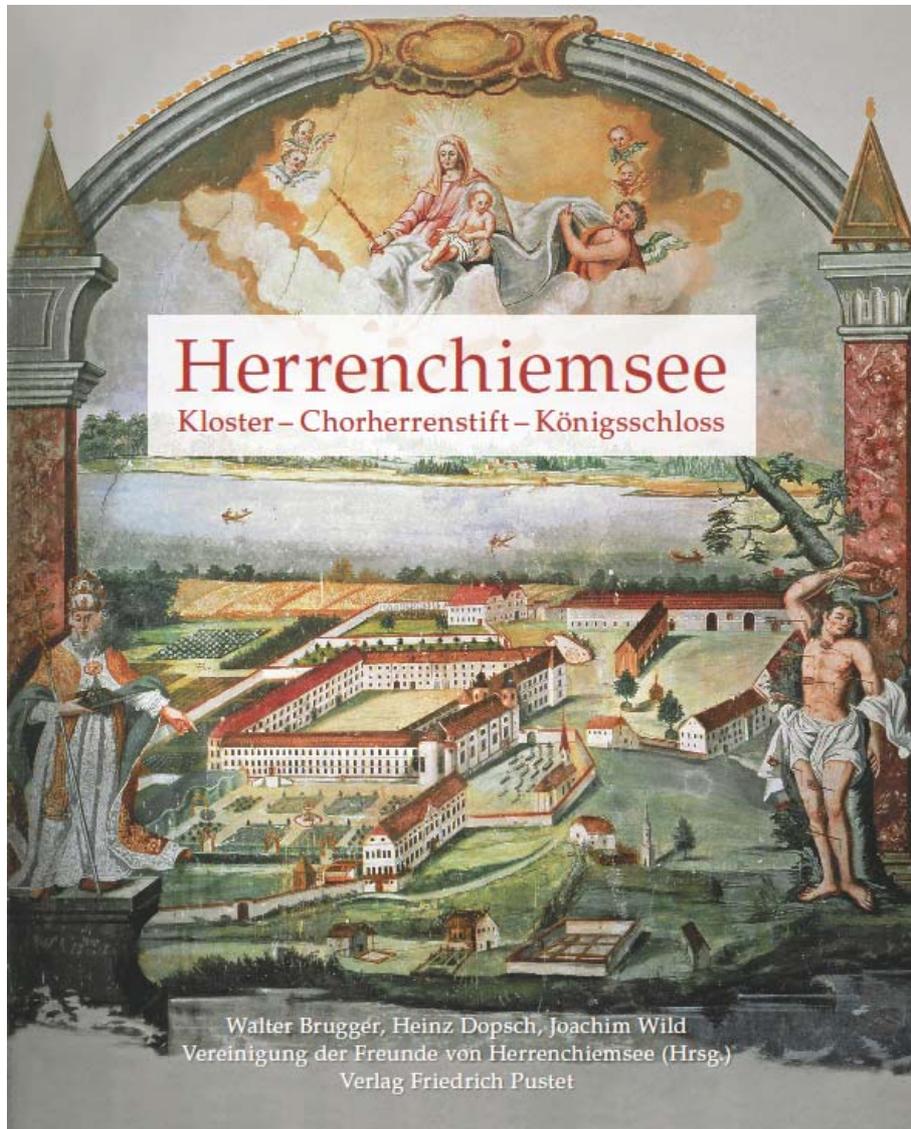
Der Katalog zur Ausstellung in der Bachschmiede ist erschienen und wird ab Mai an unsere Mitglieder ausgegeben bzw. versandt (siehe S. 10 f.).

Herrenchiemsee – vom ältesten Kloster Bayerns zum deutschen Verfassungskonvent (1948)

Im Rahmen umfangreicher archäologischer Untersuchungen gelang der Nachweis, dass eine erste Klosteranlage auf der Herreninsel im Chiemsee bereits im frühen 7. Jahrhundert entstand. Das stimmt mit der vom bayerischen Chronisten Aventinus beschriebenen Gründung durch Eustasius, den Abt des Klosters Luxeuil in Burgund, der 629 starb, genau überein. Damit ist Herrenchiemsee das mit Abstand älteste Kloster im gesamten bayerisch-süddeutschen Raum. Um die Mitte des 8. Jahrhunderts wurden hier die Prinzen aus dem slawischen Fürstentum Karantanien (im Raum Kärnten-Slowenien), die Herzog Odilo von Bayern als Geiseln genommen hatte, christlich erzogen. Bald darauf stand mit dem irischen Bischof und Missionar Dubdá Chrích, der mit dem hl. Virgil nach Salzburg gekommen war, ein prominenter Mann an der Spitze der Abtei. Wichtige Indizien sprechen dafür, dass seine Reliquien im Inneren des „Inseldoms“, der ehemaligen Klosterkirche, aufgefunden wurden.

Die enge Zusammenarbeit des Klosters mit den bayerischen Herzogen veranlasste Karl den Großen, die Abtei Herrenchiemsee schon kurz nach dem Sturz Tassilos III. 788 an das Bistum Metz zu schenken. Arnolf von Kärnten übergab dann das Kloster, aus dem inzwischen ein Kollegiatstift geworden war, 891 an das Erzbistum Salzburg. Mit der Umwandlung in ein Stift der Augustiner-Chorherren durch Erzbischof Konrad I. erhielt Herrenchiemsee wichtige neue Aufgaben: Der Propst übte als Archidiakon die geistliche Aufsicht über ein großes Gebiet aus, das sich bis zum Tauernhauptkamm im Süden erstreckte. Seine Position war so stark, dass der Bischof des 1216 gegründeten Bistums Chiemsee, dessen nomineller Sitz ebenfalls auf der Herreninsel lag, dort niemals Fuß fassen konnte. Die Augustiner-Chorherren übernahmen die Seelsorge in zahlreichen Pfarreien, sowohl im heutigen Bayern als auch im benachbarten Tirol. Schon seit dem frühen Mittelalter verfügte das Kloster über ein leistungsfähiges Skriptorium, in dem auch der berühmte Falkensteiner Kodex, das einzige Traditionsbuch einer weltlichen Herrschaft, entstand. Das Stift verfügte über reichen Besitz, der sich von Meran in Südtirol bis in das Weinbaugebiet der Wachau in Niederösterreich erstreckte. Ungeachtet der großen Leistungen, die im Bereich von Schule und Bildung, Kunst und Kultur, Religion und Seelsorge durch viele Jahrhunderte erbracht wurden, fiel das Stift 1803 so wie die anderen Klöster der Säkularisation in Bayern zum Opfer.

Nach Jahrzehnten der Abgeschiedenheit und des Verfalls kehrte mit dem Bau des Königsschlusses neues Leben auf der Herreninsel ein. Ludwig II.



verwirklichte hier – als grenzenloser Bewunderer des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. – seinen Traum von Versailles. Unter rücksichtsloser Nutzung aller finanziellen Ressourcen entstand hier 1878–1886 ein einzigartiger Bau, der das Vorbild in manchen Details noch übertraf, dessen Vollendung jedoch

durch den frühen Tod des Herrschers verhindert wurde. Die enorme Zahl der Besucher aus aller Welt zeigt, welche Faszination der Traum des unglücklichen Königs auch heute noch auf die Menschen ausübt. Schon vor den königlichen Architekten waren die Landschaftsmaler gegen Ende des 18. Jahrhunderts an den Chiemsee gekommen, hatten zunächst die Herreninsel zum Motiv gewählt und dann ab 1832 eine Künstlergemeinschaft auf der Fraueninsel gebildet. Bis heute bewahrt jedoch das ehemalige Stiftsgebäude mit einer Sonderausstellung das Andenken an den großen, weit über Bayern hinaus bedeutenden Kreis der Chiemseemaler. In jenen Räumen, die einst König Ludwig II. im Stift für sich adaptieren ließ, tagte 1948 der Verfassungskonvent. In weniger als zwei Wochen wurden ab dem 10. August wichtige Grundsätze erarbeitet, die in Form eines „Rechenschaftsberichts“ ein Fundament für das Deutsche Grundgesetz bildeten. Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte die rasch zunehmende Verschmutzung des Chiemsees das größte Problem dar. Auch diese Herausforderung wurde 1986–1989 mit dem Bau einer Ringkanalisation und einer zentralen Kläranlage gelöst. Damit ist sicher gestellt, dass die Herreninsel auch künftig ein Ort sein wird, der sowohl durch seine historischen Denkmäler als auch durch seine landschaftliche Schönheit Besucher aus aller Welt in seinen Bann zieht.

Das neue Buch:

**Walter Brugger, Heinz Dopsch und Joachim Wild (Hg.),
Herrenchiemsee. Kloster – Chorherrenstift – Königsschloss.**

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2011, 572 Seiten, 41,40 Euro (Ö).

Dieses Buch bietet erstmals eine Gesamtdarstellung der reichen Geschichte und Kultur der Herreninsel im Chiemsee. Der Bogen spannt sich von Bayerns ältestem Kloster über das Augustiner-Chorherrenstift und Archidiakonats Herrenchiemsee, den Bau des Königsschlusses durch Ludwig II., die Meisterwerke der Chiemseemaler und den Deutschen Verfassungskonvent 1948 bis zur durchgreifenden Sanierung der Stiftsgebäude als „Altes Schloss“ und ihrer Revitalisierung als Stiftsmuseum, Galerie und Tagungszentrum.

Weitere Veranstaltungen

Sonntag, 15. Mai 2011, 14–17 Uhr – Internationaler Museumstag 2011:
Sonderführungen durch die Ausstellung „Vom römischen Denar zum Euro“ in der Bachschmiede Wals mit Bestimmung und Bewertung von Münzen, Medaillen und Geldscheinen durch das Ausstellungsteam und die Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG).

Busfahrt nach Mattsee

Samstag, 18. Juni 2011, 13 Uhr 30 bis 21 Uhr

Busfahrt nach Mattsee unter Leitung von Dir. Josef Sturm. Begrüßung und Einführung am Stiftsplatz, anschließend Wanderung über den Wartstein zur Wartsteinkapelle, einst Sitz einer kleinen Einsiedelei (ca. 1 Stunde hin und zurück, 67 Höhenmeter, gutes Schuhwerk erforderlich).

Ab ca. 15 Uhr 30 Führung durch die Stiftskirche und das Stiftsmuseum, danach Weinverkostung (3 Weine mit etwas Käse und Brot) im Weinkeller von Mattsee (es besteht auch die Möglichkeit, Stiftswein zu kaufen).

Anschließend Busfahrt zur Zellhofkapelle St. Georg und Unserer Lieben Frau sowie zur Fialkirche Gebertsham. Ab ca. 19 Uhr Ausklang mit Abendessen im Stiftskeller Mattsee, bei Schönwetter im Barockgarten, sonst in Propststube und Gewölbe im Stiftskeller. Ca. 20.30 Rückfahrt nach Salzburg.

Kosten pro Person: 27 Euro (Busfahrt, Eintritte, Führungen und Weinverkostung). Anmeldung unbedingt erforderlich. Aus Kapazitätsgründen kann eine Teilnahme ausschließlich im Rahmen der gemeinsamen Busfahrt erfolgen.

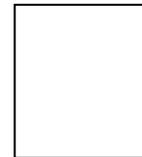
>.....

Absender:

Ich/wir nehmen an der Busfahrt
nach Mattsee mit Personen
teil

.....

Unterschrift



An die
Freunde der Salzburger Geschichte
Postfach 1
5026 Salzburg

Neu im Programm: Busfahrt zur Gotik- Ausstellung nach Leogang

Samstag, 17. September 2011, 8 Uhr 30 bis ca. 17 Uhr 30

Busfahrt nach Unken, St. Adolari und Leogang unter Leitung von Peter Marten und Dr. Peter F. Kramml. Geplant ist ein Besuch des **Kalchhofengutes in Unken**, eines Mitterpinzgauer Einhofes aus dem 16. Jahrhundert. Die Rauchküche und die Stube des Gutes haben sich unverändert erhalten und in den Kammern werden Sonderausstellungen (etwa Almwirtschaft) gezeigt. Danach geht es weiter zu **Kapelle St. Adolari in Sankt Ulrich am Pillersee**, einer bekannten Wallfahrtskirche (1073 erstmals erwähnt) mit bedeutenden gotischen Fresken. Der Name Adolari kommt von Adalar (ahd. Edler Adler), einem Niederländer, der im 7. Jahrhundert der erste Bischof von Erfurt gewesen ist. Er ist der Patron Erfurts. Die Wallfahrtskirche steht im Zusammenhang mit dem Benediktinerkloster Rott am Inn, das bis 1803 die Grundherrschaft über die gesamte Hofmark Pillersee innehatte.

>.....

Absender:

Ich/wir nehmen an der Busfahrt
nach Leogang mit Personen
teil

.....
Unterschrift



An die
Freunde der Salzburger Geschichte
Postfach 1
5026 Salzburg

Der heutige Bau stammt ca. von 1420. Die Kapelle hat einen polygonal schließenden Chor, dessen Netzrippengewölbe mit Fresken aus der Zeit von 1440 bemalt sind. Es handelt sich bei den 34 Bildern um den größten gotischen Marienzyklus Nordtirols mit Darstellungen aus dem Alten Testament, dem Physiologus sowie von Heiligen und Propheten.

Das gemeinsame Mittagessen findet beim Hüttwirt in **Leogang** statt und danach führt uns Hermann Mayrhofer, der Kustos des **Bergbau- und Gotikmuseums Leogang**, durch die diesjährige Sonderausstellung, eine sensationelle **Gedächtnisausstellung** für den berühmten Kunstsammler Prof. Dr. **Rudolf Ludwig**. Dieser sammelte neben Gemälden aus der Klassischen Moderne auch exquisite Kunstwerke der Gotik. Erstmals und exklusiv werden rund 100 hochwertige Exponate aus seiner Privatsammlung in Leogang ausgestellt. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem bedeutendsten Gotikexperten im deutschen Sprachraum, Dr. Albrecht Miller. Auch ein umfangreicher Katalog zur Ausstellung ist erhältlich.

Kosten pro Person: 28 Euro (Busfahrt, Eintritte, Führungen; das Mittagessen ist nicht im Preis inkludiert). Anmeldung unbedingt erforderlich!

Sonderführung Dommuseum: Georg Pezolt

Samstag, 2. Juli 2011, 10 Uhr 30:

Sonderführung durch die Ausstellung „Ein Traum von einer Stadt. Georg Pezolt (1810–1878) und Salzburg“ im Dommuseum zu Salzburg mit Direktor Dr. Peter Keller.

Eintritt: 5 Euro (ermäßigt) und Führungsgebühr 2 Euro.

Zur Ausstellung:

Georg Pezolt (1810–1878) und Salzburg. Ein Traum von einer Stadt

Dommuseum zu Salzburg, 20. Mai–26. Oktober 2011

Georg Pezolt (geb. Salzburg 1810, gest. Salzburg 1878) war Landschaftsmaler und -grafiker, Architekt, Denkmalpfleger und Kunsthistoriker in Salzburg. Er ist vor allem durch seine Druckgrafiken und Gemälde mit Ansichten aus Stadt und Land Salzburg bekannt.

Seine erste Ausbildung erhielt Pezolt bei dem Stilleben- und Porträtmaler Johann Wurzer. Aus dieser Zeit stammen die frühesten erhaltenen Gemälde, vier Altarbilder in Michaelbeuern, darunter eine Hl. Familie nach Raffaels „Madonna della Perla“ (1830). Bald darauf ging Pezolt für mehrere Jahre nach Italien. Im Umkreis des

schweizerischen Malers Léopold Robert entstanden Genreszenen und Landschaften, darunter sehr schöne Ansichten Venedigs.

1837 bis 1839 hielt sich Pezolt wieder in Salzburg auf. In der Druckerei Joseph Oberers veröffentlichte er „Die interessantesten Punkte von Salzburg, Tyrol und Salzkammergut“, eine Serie von 144 Ansichten. Die Serie wurde ein großer Erfolg. Weil seine Gemälde weniger Anklang fanden, ging Pezolt zurück nach Italien, um sich weiter zu bilden. In Rom begegnete er dem Salzburger Erzbischof Friedrich Schwarzenberg, der zur Kardinalserhebung hierher gekommen war. Mit Schwarzenberg und Tarnoczy reiste Pezolt über Neapel nach Sizilien und in den Norden über Genua bis Mailand. 1842 folgte er Schwarzenberg nach Salzburg, in der Hoffnung auf Aufträge.



1842 gestaltete er die Kapelle des Fürsterzbischofs in der Residenz, deren historisches Mobiliar sich weitgehend erhalten hat. 1846–1848 entwarf Pezolt die Kapelle des neu gegründeten Knabenseminars, ein Anbau an das ehemalige Palais Lodron am Mirabellplatz. Zur gleichen Zeit entstand eine zweite Serie von Ansichten, „Salzburg und seine Angraenzungen“. Sie umfasste auch Darstellungen mittelalterlicher Kunst aus Salzburg sowie historischer und zeitgenössischer Kostüme und macht deutlich, wie sich Pezolts Interessen zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege verlagerten. Mangels Aufträgen verdiente er sein Geld als Zeichenlehrer, 1852–1873 leitete er die Schule des Salzburger Gewerbevereins. Nach der Neugründung der Schule 1874 wurde er aber auf Grund fehlender Qualifikationen abgelehnt. Aus

seinem Kunstgeschichtsunterricht am Borromäum ging 1866 ein Buch hervor, das vielleicht zu seinen besten Werken gehört.

Als engagierter Bürger war Pezolt in die gesellschaftlichen Entwicklungen Salzburgs um die Mitte des 19. Jahrhunderts stark involviert. 1844 war er Gründungsmitglied des Kunstvereins gewesen, 1860 der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. In zahlreichen Zeitungsartikeln nahm er Stellung zu denkmalpflegerischen und städtebaulichen Fragen. Schon 1846 hatte er eine Regotisierung des Turms der Franziskanerkirche vorgeschlagen.

Nach dem Weggang Schwarzenbergs erhielt Pezolt nur noch wenige kirchliche Aufträge. 1865 gestaltete er die Kapelle im neu erworbenen erzbischöflichen Palais. 1860/1861 malte er ein Altarbild für die Pfarrkirche von Russbach, 1864/1865 restaurierte er die Margarethenkapelle und die Katakomben im Friedhof von St. Peter. Der Zuschlag für die Neugestaltung des Turms der Franziskanerkirche ging jedoch an Josef Wessiken, weil Pezolt kein ausgebildeter Architekt war. 1868 wurde er zum ehrenamtlichen Konservator des Landes Salzburg ernannt.

Veranstaltungsvorschau

Samstag, 16. Juli 2011, 10 Uhr:

Sonderführung durch die Ausstellung „ALPEN – Sehnsuchtsraum & Bühne“ in der Residenzgalerie Salzburg mit der Ausstellungskuratorin Dr. Erika OEHRING. Eintritt: 5 Euro (ermäßigt) und Führungsgebühr 2,50 Euro.

Unsere Vortragsabende im Müllnerbräu (Saal 3):

Freitag, 7. Oktober 2011, 19 Uhr:

Univ.-Prof. DDr. Gerhard AMMERER und Dr. Harald WAITZBAUER: Das Bier - ein Lebenselixier. Bierbrauen in Salzburg in Geschichte und Gegenwart (mit Buchpräsentation).

Freitag, 4. November 2011, 19 Uhr:

Vortrag Mag. Maria WALCHER und Mag. Dr. Lucia LUIDOLD: Samson, Glöckler, Frautragen.... Das immaterielle Kulturerbe – Chancen und Herausforderungen für Salzburgs Traditionen.

Freitag, 2. Dezember 2011, 19 Uhr:

Mag. Ingrid HOLZSCHUH: Der Salzburger Architekt Otto Strohmayer (1900–1945). Leben und Werk.

Neues Buch für alle Mitglieder: Katalog zur Ausstellung in der Bachschmiede Wals

Ulrich Höllhuber, Peter F. Kramml und Christoph Mayrhofer (Hg.): Vom römischen Denar zum Euro. 2000 Jahre Geld in Salzburg und im benachbarten Bayern. Ausstellungskatalog Bachschmiede Wals (Publikation der Salzburger Numismatischen Gesellschaft Nr. 4), Salzburg 2011, 232 Seiten mit rund 600 Farb- und SW-Abb., Franz. Broschur, VP 14,90 Euro.



Aus dem Inhalt:

LUDWIG BIERINGER und JOACHIM MAISLINGER: Vorwort

PETER F. KRAMML: Viel mehr als Münzen – Einleitende Worte zur Ausstellung

CHRISTOPH MAYRHOFER: Vom römischen Denar zum Euro

ULRICH HÖLLHUBER, PETER F. KRAMML, CHRISTOPH MAYRHOFER, STEFAN MOSER, MATTHIAS PFISTERER, BARTHOLOMÄUS REISCHL und SABINE VEITS-FALK:

Ausgewählte Themen zur Salzburger Geldgeschichte:

Bevor die Römer kamen – Falsches und Echtes – Pfennig, Schilling und Pfund – Ein Heller und ein Batzen – 2000 Jahre Inflation – Bäuerliche Lebenswelten – Zeiten von Krieg und Not – Vom Banco-Zettel zum Euro – Notgeld aus Salzburg und Bayern – Geld erzählt Geschichte – Münzen – mehr als Geld – Vom Sammeln alten Geldes

PETER F. KRAMML: Geld und Wert in den 1950er Jahren

Wichtiger Hinweis: Das neue Buch wird beim Vereinsabend am 6. Mai 2011 in Mülln ausgegeben und kann auch im Haus der Stadtgeschichte bis 27. Mai 2011 abgeholt werden. Danach erfolgt der Postversand.

Höllhuber • Kramml • Mayrhofer (Hg.)

Vom römischen Denar zum Euro
2000 Jahre Geld in Salzburg
und im benachbarten Bayern



Katalog zur Ausstellung in der Bachschmiede Wals

Aus der Sektion Archäologie (SAG)

MMXI. Dritter Österreichischer Archäometrikongress in Salzburg

13. bis 14. Mai 2011



Die interdisziplinäre Untersuchung historischer und archäologischer Funde und Befunde (naturwissenschaftliche Archäologie) hat sich in den letzten Jahren als neuer und äußerst vielversprechender Zweig in den Geschichts- und Altertumswissenschaften etabliert. Aufgrund technischer, logistischer und personeller Rahmenbedingungen hat sich die diesbezügliche Forschungslandschaft bis vor kurzem als sehr heterogen und vergleichsweise wenig vernetzt gezeigt.

Mit dem Ersten und Zweiten Österreichischen Archäometrikongress 2009 und 2010 konnte eine erste überregionale Koordinierung archäometrisch arbeitender Wissenschaftler und Institutionen innerhalb Österreichs und mit Deutschland erreicht werden. Der nunmehrige, dritte Österreichische Archäometrikongress 2011 bietet erneut ein freies Forum zur Präsentation von Techniken, Projekten und Fallstudien, wobei explizit Wert auf eine fächerübergreifende Darstellung gelegt wird.

Die Beiträge zum Österreichischen Archäometrikongress werden in einer neuen Schriftenreihe präsentiert. Der erste Band (MMIX) von ARCHÆO-Plus wurde anlässlich des Zweiten Österreichischen Archäometrikongresses 2010 vorgelegt. Der zweite Band (MMX) erscheint bis zum Dritten Österreichischen Archäometrikongress 2011. Alle Publikationen der Schriftenreihe ARCHÆOPlus sind im Tagungsbüro zum Selbstkostenpreis erhältlich bzw. können elektronisch über archaeometrie@sbg.ac.at bestellt werden.

Organisationskomitee: Dr. Jan Cemper-Kiesslich, IFFB Gerichtsmedizin, Mag. Felix Lang, FB Altertumswissenschaften, Dr. Michael Unterwurzacher, Mag. Kurt Schaller und Dr. Christian Uhlir, FB Geologie sowie Dir. Mag. Stefan Moser, Österreichisches Forschungszentrum Dürnberg

Der Kongress findet unter Patronanz von Frau o. Univ. Prof. Edith Tutsch-Bauer, ao. Univ. Prof. Dr. Volker Höck und Herrn ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Wohlmayr im Hörsaal des IFFB Gerichtsmedizin der Universität Salzburg, Ignaz Harrerstraße 79, am 13. und 14. Mai 2011 statt.



Anmeldeformular zum

dritten österreichischen Archäometrie-Kongress

**TERTIUS CONVENTUS AUSTRIACUS ARCHAEOMETRIE
SCIENTIE NATURALIS AD HISTORIAM HOMINIS ANTIQUI INVESTIGANDAM
MMXI – 13. & 14. Mai 2011, Salzburg**

Name, Vorname, Titel	
Institution	
Fachgebiet/Arbeitsbereich	
Anschrift	
Postleitzahl, Land	
Telephon, Fax	
email	

Teilnahme:

Teilnahme mit Poster:

Teilnahme mit Vortrag:

gewünschte Redezeit: _____ Minuten

Arbeitstitel Vortrag/Poster:

Kongresssprache: Deutsch, Englisch

Medien: Beamer; Overheadprojektor und Diaprojektor

Poster: Vertikal im Format A0

Teilnahmegebühren: 50,- €, Tagesticket: 25,- (Studenten: 15,- €)

Aus organisatorischen Gründen kann die Tagungsgebühr nur bar im Kongressbüro entrichtet werden, in der Tagungsgebühr ist die Zusendung des Tagungsbandes inbegriffen!

Kontakt: Jan Cemper-Kiesslich, IFFB Gerichtsmedizin, Universität Salzburg, Ignaz Harrer Straße 79, 5020 Salzburg, fon: +43-(0)662-8044-3804, fax -3829

mail: archaeometrie@sbg.ac.at, web: <http://www.research.sbg.ac.at/archaeometrie/>

Zum Salzburger Schrifttum

Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte

Ammerer, Gerhard; Baumgartner, Jutta: Die **Getreidegasse**. Salzburgs berühmteste Straße, ihre Häuser, Geschäfte und Menschen (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 30), Salzburg 2011, 256 S.

Anderson, William: The world of the **Trapp Family**. The life story of the legendary family who inspired The Sound of Music, photography by David Wade, Colorama, Salzburg 2011, 168 S.

Angerer, Andreas; Reiner, Heinz: **Berchtesgaden** 200 Jahre bayerisch, Plenk-Verl., Berchtesgaden 2010.

Bacher, Isolde: **Salzburger Land**, Salzburg, Salzkammergut, 8. Aufl. (Baedeker Allianz Reiseführer), Mairdumont, Ostfildern 2011.

Bauer, Günther G.: Was Sie schon immer über **Mozart** wissen wollten, Residen Verlag, St. Pölten 2011, 224 S.

Baumgartner, Jutta *siehe Ammerer, Gerhard*

Becker, Michael; Brunner-Gaurek, Monika: Führer durch das **Salzburger Freilichtmuseum** (Veröffentlichungen des Salzburger Freilichtmuseums 18), Großmain 2011, 248 S.

Brinke, Margit: **CityTrip** Salzburg, 3., neu bearb. u. komplett aktualisierte Aufl. (CityTrip), Reise Know-How-Verl., Bielefeld 2011, 144 S.

Brunner-Gaurek, Monika *siehe Becker, Michael*

Cziharz, Gert: Salzburger **Architekturpreis** 2010, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 8–9.

Deisenberger, Markus: **Martin Grubinger**, Rhythmus und Balance, Kulturverl. Polzer, Salzburg 2011, 120 S.

Dohle, Gerda; Höck, Alfred: Fortschritt in schwarz-weiß. Der fotografische „**Nachlass Carl Pospesch**“ im Salzburger Landesarchiv, in: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde-Info. Aktuelle Mitteilungen für alle Mitglieder und Freunde, Nr. 1/2011, S. 12.

Dohle, Oskar; Eigelsberger, Peter: Camp Marcus W. Orr. „**Glasenbach**“ als Internierungslager 1945. Studienausgabe, Linz-Salzburg 2011.

Dohle, Oskar: 150 Jahre Salzburger **Landeshauptleute** von 1861 bis 2011 (Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs 16), Salzburg 2011, 75 S.

Dreissinger, Sepp (Hg.): Was reden die Leute. 58 Begegnungen mit **Thomas Bernhard**, Fotografie von Sepp Dreissinger und Johann Barth, Mury-Salzmann-Verl., Salzburg-Wien 2011, 383 S.

Eigelsberger, Peter *siehe Dohle, Oskar*

Eltz-Hoffmann, Lieselotte: **Röcklbrunn** und **Minnesheim**: Die beiden Landsitze des Erzbischofs Paris Lodron, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für

Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 15–18.

Faust, Siegmur *siehe Popiolek, Ursula*

Goto, Hidekazu: **Butchery** and Meat Prices in Salzburg at the Early Modern Age, in: The Journal of Takasaki University of Commerce 25 (2010), S. 203–214 (Beitrag in japanischer Sprache).

Granbacher, Christian: Hitlers **Legionäre**, in: Echo. Salzburgs erste Nachrichtenillustrierte, März 2011, S. 50–53.

Granbacher, Christian: Salzburgs **Nazi Söldner**, in: Echo. Salzburgs erste Nachrichtenillustrierte, April 2011, S. 74–76.

Grill, Andrea: Auf nach **Salzburg**. Verborgenes, Skurriles, Kulinarisches (55 Reiseverführungen), Folio-Verl., Wien 2011, 144 S.

Haver, Charlotte E.: Von Salzburg nach Amerika. Mobilität und Kultur einer Gruppe religiöser **Emigranten** im 18. Jahrhundert (Studien zur Historischen Migrationsforschung 21), Schöningh, Paderborn 2011, 450 S.

Höck, Alfred *siehe Dohle, Gerda*

Höller, Ralf: Eine Leiche in Habsburgs Keller. Der Rebell **Michael Gaismair** und sein Kampf um eine gerechtere Welt. Eine Biografie, mit einem Vorwort von Reinhold Messner, Otto-Müller-Verl., Salzburg–Wien 2011, 205 S.

Höllhuber, Ulrich; Kramml, Peter F.; Mayrhofer, Christoph (Hg.): Vom römischen Denar zum Euro. 2000 Jahre **Geld in Salzburg** und im benachbarten Bayern. Katalog zur Ausstellung in der Bachschmiede Wals vom 30. Oktober 2010 bis 2. Oktober 2011, mit Beiträgen von Ulrich Höllhuber, Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer, Stefan Moser, Matthias Pfiste-

rer, Bartholomäus Reischl und Sabine Veits-Falk (Salzburger Numismatische Gesellschaft. Publikation 4), Salzburg 2011, 232 S.

Hutter, Clemens M.: **Salzburg**. Ein Porträt von Stadt und Land, Tyrolia-Verl., Innsbruck 2011, 128 S.

Joos, Birgit: Die Münchner Bildhauerschule. Figürliches Arbeiten im Zeichen der Tradition, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2010, S. 135–169 [u. a. **Josef Thorak**].

Kaplan, Brett Ashley: The **Obersalzberg**, in: Landscapes of Holocaust post memory, 1. publ., New York 2011, S. 11–33.

Klackl, Heinz: **Elektrizitätswerk Fürstenbrunn** von 1913 als Geschenk für das Freilichtmuseum, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 26–28.

Kramml, Peter F. *siehe Höllhuber, Ulrich*

Kreimendahl, Lothar (Hg.): **Mozart** und die europäische Spätaufklärung (problematika 148), Frommann-Holzboog, Stuttgart 2011, 440 S.

Krawarik, Hans: Siedlungsgeschichte der **Pfaffing-Orte** in Österreich und Bayern, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, 73, 2010, H. 3, S. 699–759.

Landesmann, Hans; Harb, Karl: Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum. **Erinnerungen**, Zsolnay-Verl., Wien 2010, 208 S.

Leitinger, Irmgard: Weißbacher **Klein-denkmäler**. Mit den Gipfelkreuzen, Öffentliche Bücherei Weißbach bei Lofer, Weißbach bei Lofer 2011, 28 S.

Marx, Erich: **Dr. Franz Valentin Zillner**, in: Gesellschaft für Salzburger Landeskun-

de-Info. Aktuelle Mitteilungen für alle Mitglieder und Freunde, Nr. 1/2011, S. 4–5.

Mayrhofer, Christoph *siehe Höllhuber, Ulrich*

Medicus, Reinhard: Über den Wald am **Imberg**, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 19–25.

Mossner, Gloria: **Alja Rachmanowa** 1898–1991. Gedenkschrift, Zürich o. J., 19 S.

Mühlthaler, Ulrich: Unsere kleinen **Schutzhütten**, in: Salzburger Alpenvereinsnachrichten, H. 221, 2011, S. 6–8.

Oberegger, Elmar: Die „**Kobernaufewald-Bahn**“. Über die nie realisierte Eisenbahnverbindung Salzburg–Kobernaufewald–Ried/I.–Passau ((Veröffentlichungen des Info-Büros für Österreichische Eisenbahngeschichte ; 2011,1), Info-Büro für Österreichische Eisenbahngeschichte, Sattledt 2011, 12 S.

Pintz, Ursula: Die Fundmünzen der **Villa von Loig**. Ein Werkstattbericht, in: Schild von Steier 23, 2010, S. 88–95.

Plasser, Gerhard *siehe Schaffer, Nikolaus*

Popiolek, Ursula; Faust, Siegmund (Hg.): Utopie und Terror. **Alja Rachmanowa** und Alexander Solschenizyn. Zwei russische Schriftsteller-Phänomene. Ausstellungsführer durch das Lessing-Haus in der Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus/Stalinismus, Gedenkbibliothek, Berlin 2010, 135 S.

Rohrmoser, Peter: Der Barockbildhauer **Michael Bernhard Mändl**, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 4–7.

Salzburg und Umgebung, Berchtesgadener Land. **Radkarte**. GPS-genau, 1:70000, 1. Aufl. (KOMPASS Radkarten Deutschland 3122), KOMPASS-Karten-Verl., Rum 2011.

Sayn-Wittgenstein-Sayn, Marianne: Manifeste. **Fuschler Mittagessen** 1974 bis 2009, Polzer-Verl., Salzburg 2010.

Schaber, Wilfried: Der Salzburg **Stadtführer**. Geschichte, Kunst, Architektur, Müry-Salzman-Verl., Salzburg–Wien 2011, 70 S.

Schaffer, Nikolaus; Plasser, Gerhard: **Weltmeere** (Kosmorama von Hubert Sattler 5) (Salzburger Museumshefte 14), Salzburg 2011, 59 S.

Schlemminger, Eckhard: Zusammenhalt nach doppelter Vertreibung. Vor 100 Jahren gründeten die 1731/32 aus Salzburg nach Ostpreußen ausgewanderten Protestanten den **Salzburger Verein**, in: Preußische Allgemeine Zeitung, Nr. 7/2011, S. 11.

Schobersberger, Burgi: Bekannte Persönlichkeiten in Henndorf am Wallersee: **Ödon von Horváth**, in: Bürgerinformation der Gemeinde Henndorf am Wallersee, Februar 2011, S. 17.

Seitz, Doris: Salzburg, **Salzburger Land**, in Neubearbeitung von Georg Weindl, 1. Aufl. (Merian live!), Travel House Media, München 2011, 128 S.

Steinmetz, Hans-Dieter: „Abdahn Effendi“ in Oberbayern. **Karl Mays** Beziehungen zur „Freilassinger Zeitung“, in: Karl May Haus Informationen, Nr. 24, Hohenstein-Ernstthal 2011, S. 40–52.

Stock, Hubert: „... nach Vorschlägen der Vaterländischen Front“. Die Umsetzung des **christlichen Ständestaates** auf Landesebene, am Beispiel Salzburg (Schriften-

reihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg 39), Böhlau-Verl., Wien 2010.

Stooss, Toni (Hg.): Im Blätterrausch. Zeichnungen, Aquarelle, Collagen bis 1945, **Museum der Moderne**, Konzept und Red.: Barbara Herzog, Museum der Moderne, Salzburg 2010, 288 S.

Thaler, Manfred Josef: Einfluss und Stellung des bayerischen Adels im **Salzburger Domkapitel** der Frühen Neuzeit, in: Akteure-Beziehungen-Ideen. Bayerische Geschichte im interterritorialen Zusammenhang. Festgabe für Alois Schmid zum 65. Geburtstag, hg. v. Rainald Becker, Daniel Burger, Thomas Horling und Hannelore Putz, Verlag Michael Lassleben, Kallmünz 2010, S. 201–212.

Thaler, Manfred Josef: Das **Schneeherrnstift** am Dom zu Salzburg (1622 bis 1802). Ein Beitrag zur nachtridentinischen Kirchenreform (Wissenschaft und Religion 23), Lang-Verl., Frankfurt am Main 2011, 413 S.

Thaler, Manfred Josef: Das **Salzburger Domkapitel** in der Frühen Neuzeit (1514 bis 1806). Verfassung und Zusammensetzung (Wissenschaft und Religion 24), Lang-Verl., Frankfurt am Main 2011, 686 S.

Tschugnall, Peter (Hg.): **Mozart** und die Religion (Beiträge zu Religion, Philosophie und Kultur 30), Anif 2010, 268 S.

Veits-Falk, Sabine: 100 Jahre **Frauentag** und es geht weiter ... 8. März 2011. Eine Ausstellung des Frauenbüros der Stadt

Salzburg und der Stabstelle für Chancengleichheit und Frauenförderung des Landes Salzburg und dem Haus der Stadtgeschichte, Salzburg 2011, 14 S.

Voithofer, Richard: „... dem Kaiser Treue und Gehorsam ...“. Ein **biografisches Handbuch** der politischen Eliten in Salzburg 1861 bis 1918 (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek Salzburg 40), Böhlau-Verl., Wien-Köln-Weimar 2011, 195 S.

Wagner, Axel: Das **ODEION** Kulturforum in Salzburg, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 13–14.

Wagner, Axel: Gedanken zur Erhaltung und Entwicklung der Altstadt, Teil 1: **Altstadtkommission**, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, F. 1/2011, S. 10–12.

Wallnig, Thomas: „Juvavium, Ruperte, tui nunc surgit amore“. Das Programm der erzbischöflichen Ehrenpforte bei der Salzburger **Domweihe** 1628, in: Rau, Susanne; Studt, Birgit (Hg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiographie (ca. 1350–1750), Berlin 2010, S. 32–43.

Weidenholzer, Thomas: Salzburger Fotografien 1880–1918 aus dem Fotoatelier **Würthle**, Sammlung Kraus, 3. verb. Aufl. (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 19), Salzburg 2011, 187 S.

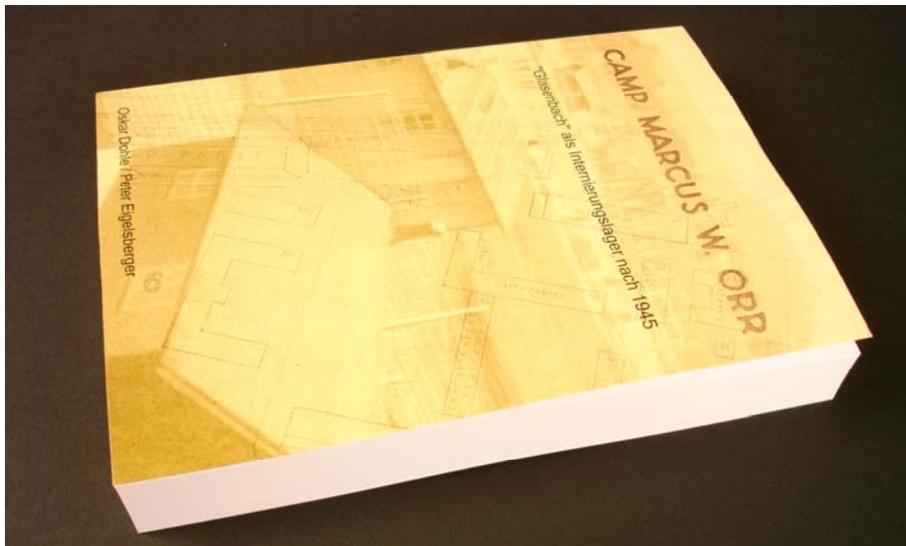
Weindl, Georg *siehe Seitz, Doris.*

Diese Bibliographie wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellt. Rückfragen unter: Tel. (0662) 8072-4720 (Mag. Thomas Weidenholzer) bzw. archiv-statistik@stadt-salzburg.at

Aus dem Salzburger Landesarchiv

Buch „Camp Marcus W. Orr. 'Glasenbach' als Internierungslager nach 1945“ als Taschenbuch neu aufgelegt und ab sofort wieder erhältlich

Auf Grund der großen Nachfrage war das 2009 erschienene Buch von Oskar Dohle und Peter Eigelsberger über das Internierungslager Glasenbach („Camp Marcus W. Orr“) seit Monaten vergriffen. Als textgleiche Studienausgabe mit Schwarz-Weiß-Abbildungen ist das Buch nun beim Oberösterreichischen und beim Salzburger Landesarchiv sowie über den Buchhandel zum Preis von € 11,- ab sofort wieder erhältlich. Der im Vergleich zur Erstausgabe (€ 26,-) ungleich günstigere Preis konnte durch den Umstieg auf ein Taschenbuch und den Verzicht auf Farbabbildungen erreicht werden. Da eine Studienausgabe bereits in den Anfangsplanungen vorgesehen war, wurden die zahlreichen Abbildungen und Graphiken schon damals so ausgewählt, dass sie auch in einem Schwarz-Weiß-Druck verwendet werden können.



Oskar Dohle und Peter Eigelsberger, *Camp Marcus W. Orr. „Glasenbach“ als Internierungslager nach 1945*. Studienausgabe, Linz–Salzburg 2011.

Von Herbst 1945 bis August 1947 bzw. Jänner 1948 wurden im „Camp Marcus W. Orr“, allgemein „Lager Glasenbach“ genannt, tausende Nationalsozialisten, Funktionsträger des NS-Regimes sowie Angehörige von Wehrmacht und SS von der US-Besatzungsmacht interniert. Ab Frühjahr 1947 arbeiteten die zuständigen US-Stellen dort intensiv mit österreichischen Behörden bei der Verfolgung möglicher Kriegsverbrecher zusammen – der österreichischen Gendarmerie oblag ab Winter 1946/47 sogar die Außenbewachung.

Ziel des Buches ist es, erstmals eine umfassende Geschichte dieses Lagers zu erstellen. Neben Dokumenten aus in- und ausländischen Archiven und aus Privatbesitz bildeten vor allem die Schilderungen von Zeitzeugen eine wesentliche Quelle für die Darstellung der Lebens- und Haftbedingungen.



Die Neuauflage als Taschenbuch zum vergleichsweise günstigen Preis von € 11,- richtet sich nicht zuletzt an Studentinnen und Studenten, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung mit diesem bislang oftmals unbekanntem Kapitel der österreichischen Nachkriegsgeschichte beschäftigen.

O. Dohle

Bestellungen in Salzburg:

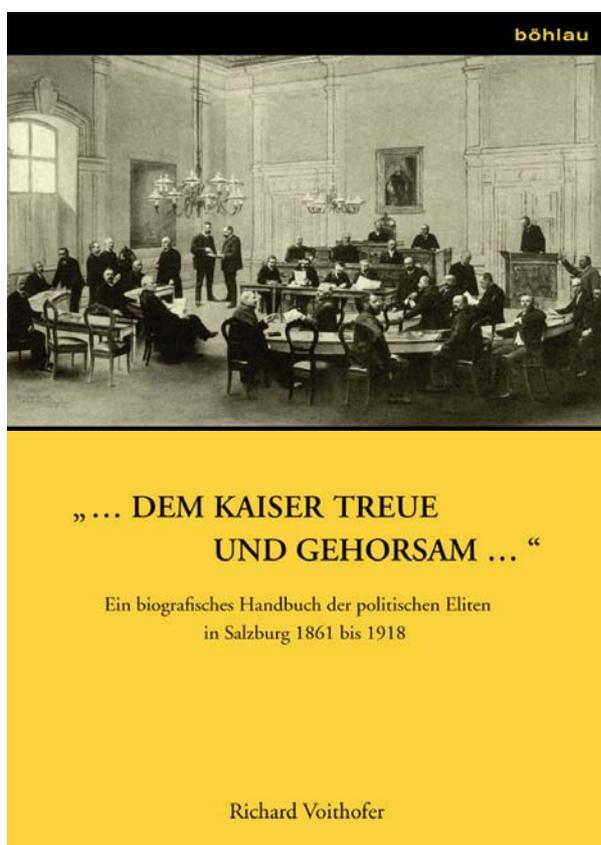
Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Str. 40, 5020 Salzburg (Tel.: 0662/8042-4527, Fax.: 0662/8042-4661; E-Mail: landesarchiv@salzburg.gv.at)

Ausstellung „Von der Handbuchbinderei zum HighTech Labor. 70 Jahre Buchbinderei im Salzburger Landesarchiv“

Die Ausstellung wird am 17. Mai 2011 im Foyer des Salzburger Landesarchivs, Michael-Pacher-Straße 40, eröffnet. Auch ein mehr als 200 Seiten starkes Buch zum Thema „Archivrestaurierung“ wird aus diesem Anlass erscheinen.

Ausgewählte Neuerscheinungen

Richard Voithofer: „... dem Kaiser Treue und Gehorsam ...“. Ein biografisches Handbuch der politischen Eliten in Salzburg 1861 bis 1918 (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek Salzburg 40), Böhlau-Verlag, Wien-Köln-Weimar 2011, 195 Seiten, 10 SW-Abb., 35 Euro.



Mit dem Februarpatent 1861 fand der Neoabsolutismus in Österreich sein Ende und es wurden die staatsrechtlichen Grundlagen geschaffen, die bis zum Ende der Monarchie Bestand hatten. Am 6. April 1861 trat der erste Salzburger Landtag zusammen.

Dieses Handbuch umfasst 177 Kurzbiografien aller Salzburger Landtagsabgeordneten, Reichsräte und Landespräsidenten zwischen 1861 und 1918. Neben den grundlegenden biografischen Daten sind auch Informationen zur beruflichen und politischen Tätigkeit enthalten.

Damit liegt erstmals ein vollständiges Verzeich-

nis aller Salzburger Parlamentarier zwischen 1861 und 1918 vor. Der Inhalt der Neuerscheinung wird durch eine Darstellung des Wahlrechtes und der Wahlergebnisse sowie eine Analyse der sozialen Struktur des Salzburger Landtages abgerundet.

Theodor Barchetti (+): Wappenschlüssel für Salzburg. Aus dem Nachlass bearbeitet durch Herbert Aue, Herausgegeben von der Historisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien, Wien 2010, 193 Seiten, 52,80 Euro.

Der einer Salzburger Beamtenfamilie entstammende Jurist Dr. Theodor (Ritter von) Barchetti, der auch viele Jahre als Redakteur der Zeitschrift „Adler“ fungierte, arbeitete Jahrzehnte an der Herausgabe eines Salzburger Wappenschlüssels, wobei ihm der Steirische Wappenschlüssel von Josef Kraßler hinsichtlich der Systematik als Vorbild diente. Er hat den Abschluss seines Werkes nicht mehr erlebt, nunmehr wurde aber aus seinem Nachlass der „Wappenschlüssel für Salzburg“ veröffentlicht.

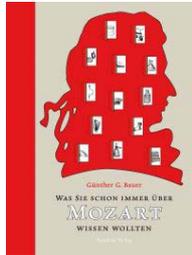
Das Buch – und danach ist es auch gegliedert – ermöglicht insbesondere die Auffindung nicht bekannter Wappeninhaber durch die Suche nach den Heroldsbildern, geometrischen Figuren, Buchstaben, Erd- und Himmelserscheinungen, Jagd- und Kriegsgeräten, Ehrenreichen, Handwerkszeug und Geräten, Erzeugnissen, Bauwerken, Pflanzen, Tieren und irrationalen Wesen. Zudem verfügt es über einen umfangreichen Namensindex.

Trifft man etwa ein Salzburger Wappen mit einem wachsenden Hirschkäfer an, so findet man unter Tiere und weiter unter Käfer lediglich die freiherrliche Familie Rehlingen als Wappenbesitzer ausgewiesen. Beim Wappenbild Elefant bieten sich, mit exakt beschriebenem Wappen die Familien Helfenstein, Widmannstetter und Köchl-Köchlsberg zur Auswahl an. Drei Enten am Wasser wiederum führte die Familie Seeldner. Schon bessere genealogische Kenntnisse benötigt man, um in der Beschreibung der Heroldsbilder fündig zu werden, zumal auf Abbildungen oder Umzeichnungen verzichtet wurde.

Das Buch bietet sich somit vor allem als Nachschlagewerk für Historiker und Genealogen besonders an.

Günther G. Bauer: Was sie schon immer über Mozart wissen wollten. Residenz Verlag, St. Pölten–Salzburg 2011, 222 Seiten, 19,90 Euro.

Dieses Buch weiß alles über Mozart. Auch Dinge, die niemand wissen kann. Sie kennen Mozart? Dachten Sie! Sie werden staunen, wie viel man über jemanden, den alle Welt kennt, nicht wissen kann: Hatte Mozart ein Notenlineal? Wie hieß Mozarts Reitpferd und was hat es gekostet? Welchen Korkenzieher benutzte er und wo sind seine Lotto-Scheine abgeblieben? Nach welchem Kochbuch ließ er kochen? Was war seine Lieblingsseife? Und wonach roch die Seife seiner Frau?



In über 300 lehrreichen wie lustigen Einträgen erzählt dieses Buch davon, wie Mozart lebte und arbeitete, wohnte und reiste.

Ausgewählte Literatur und eine Umrechnungstabelle für Pfennig (z. B. 0,12 Euro), Kreuzer, Groschen, Gulden, Taler und Dukaten (135 Euro) runden das kleine lesenswerte Büchlein des Mozartforschers und langjährigen Rektors der Universität Mozarteum ab.

Oberösterreichische Pfarrmatriken online

Eine riesige Erleichterung für die FamilienforscherInnen bringt die Veröffentlichung der alten Pfarrmatriken (Kirchenbücher) Oberösterreichs bis 1819 im Internet. Bislang mussten die Kirchenbücher vor Ort in den jeweiligen Pfarren eingesehen werden. Diese wurden in einem großangelegten Projekt 2006 bis 2009 im Oberösterreichischen Landesarchiv gescannt und können nun unter **matricula-online.eu** kostenlos im Internet eingesehen werden. Im Sommer sollen auch die Pfarrmatriken von 1819 bis 1910, die derzeit nur im Landesarchiv über ein lokales Netz benutzbar sind, nachfolgen.

Galizien – Bukowina

Studienreise – Auf den Spuren der k. u. k. Monarchie

Donnerstag, 25. August bis Sonntag 4. September 2011

Reiseleitung: Mag. Karl Witzmann, Mitglied im Vorstand der Freunde der Salzburger Geschichte

Das ursprüngliche Fürstentum Halytsch-Wolhynien gehörte nach der Teilung Polens von 1772 bis 1918 als „Königreich Galizien und Lodomerien“ zum Kaiserreich Österreich. Die Bukowina, eine historische Landschaft im östlichen Mitteleuropa und der Region Moldau zugehörig, kam 1775 an das Kaiserreich Österreich. Heute sind diese Gebiete Bestandteil der Staaten Polen, Ukraine und Rumänien.

Wir besuchen ein Gebiet, das über Jahrhunderte Mitteleuropa zugezählt wurde, nach dem 2. Weltkrieg hinter dem Eisernen Vorhang lag und jetzt auf verschiedene Art und Weise die historischen Wurzeln wieder entdeckt.

1. Tag: Anreise nach Krakau / Polen
2. Tag: Krakau
3. Tag: Von Krakau über Lancut nach Przemysl
4. Tag: Von Przemysl nach Lwiw / Lemberg
5. Tag: Lwiw / Lemberg
6. Tag: Von Lwiw über Brody (Joseph Roth) nach Ternopil
7. Tag: Von Ternopil nach Chernivtsi
8. Tag: Chernivtsi / Czernowitz
9. Tag: Von Czernowitz nach Gura Humorului / Rumänien mit Moldauklöstern
10. Tag: Von Gura Humorului nach Oradea
11. Tag: Heimreise nach Salzburg

Diese Studienreise ist eine Wiederholung der Reisen in den Jahren 2009 und 2010 und wird mit Hogger Reisen (Freilassing) und Hogger-Marazec (Salzburg) durchgeführt. Reisepreis pro Person im DZ: € 1.075,-.

Genauere Information bei Mag. Karl Witzmann, Am Auwald 8, 5161 Elixhausen, Tel.: 0662 / 48 10 82, E-Mail: karl.witzmann@sbg.at



Krakau, Markthalle mit Marienkirche (Foto Karl Witzmann).

Sonderführung

Samstag, 2. Juli 2011, 10 Uhr 30:

Dir. Dr. Peter Keller führt durch die Ausstellung
„Ein Traum von einer Stadt. Georg Pezolt und
Salzburg“ im Dommuseum zu Salzburg.

Treffpunkt: Museumseingang

Kosten: Eintritt 5 Euro u. 2 Euro Führungsgebühr.

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.

Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 181, Mai/Juni 2011.

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Freunde der Salzburger Geschichte.

Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 181, Mai/Juni 2011